



Auf zu neuen Ufern?

Funktion und Wandel von Geschlechterleitbildern in der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Prof. Dr. Clarissa Rudolph, HS Regensburg
Dipl.-Pol. Ortrun Brand, Universität Marburg

22. Februar 2013



Gliederung

- Einführung
- Geschlechterleitbilder und Geschlechterrollen in der aktuellen Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik
- Emanzipatorische Perspektiven für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik
- Auf zu neuen Ufern? Ein Fazit

1. Einführung

- Fragestellungen:
 - Hat sich das Doppelverdienermodell in der Arbeitsmarkt-, der Familien- und der Sozialpolitik durchgesetzt?
 - Ist die Implementierung eines adult-worker-Modells aus geschlechterpolitischer Perspektive erstrebenswert?
 - Welche Alternativen sind vorstellbar?

2. Geschlechterleitbilder und Geschlechterrollen

- In der Konzeption von „Hartz IV“
 - Adult worker-Modell im Aktivierungsparadigma
 - Ernährermodell im Konzept der Bedarfsgemeinschaft
- ⇒ modernisierte und traditionelle Geschlechterleitbilder

2. Geschlechterleitbilder und Geschlechterrollen

- In der Umsetzung von „Hartz IV“
 - Bzgl. Umfang der Erwerbsintegration, Bedingungen der Erwerbsintegration und Verteilung von Erwerbs-, Haus- und Familienarbeit zwischen den Geschlechtern:
 - > Überwiegend orientiert am modernisierten Ernährermodell
 - > Im Hinblick auf Aspekte des Forderns eher adult worker-Modell
- ⇒ Traditionelle und modernisierte Geschlechterleitbilder

2. Geschlechterleitbilder und Geschlechterrollen

- In der Familienpolitik
 - Stärkere Hinwendung zum adult worker-Modell, v. a. durch das Elterngeld incl. sog. Vätermonate
 - Dabei Betonung der Mutterrolle im ersten Lebensjahr des Kindes
 - Einführung des Betreuungsgeldes konterkariert die Modernisierung
- ⇒ modernisierte und traditionelle Geschlechterleitbilder

2. Geschlechterleitbilder und Geschlechterrollen

- In der Sozialpolitik
 - Unterhaltsrecht
 - Kostenlose Familienmitversicherung und Ehegattensplitting
 - Ausbau der Mini-Jobs
 - Ausbau der Kinderbetreuung, aber zu gering
 - Ausbau der Ganztagschulen, aber familiäre Unterstützung notwendig
- ⇒ modernisierte und traditionelle Geschlechterleitbilder

2. Geschlechterleitbilder und Geschlechterrollen

- Zwischenfazit
 - Parallelität von Ernährermodell und adult worker-Modell
 - Haus- und Familienarbeit weiterhin in der überwiegenden Verantwortung der Frauen/Mütter
 - Leitbilder von Mutter und Mutterschaft stabil
 - ⇒ Erhalt der innerfamiliären Subsidiarität
 - ⇒ Dominanz der Erwerbsarbeit

3. Emanzipatorische Perspektiven

- Kritik am adult worker-Modell aus geschlechterpolitischer Sicht
 - Bezüge: Geschlechtergerechtigkeit, Emanzipation => mehr an Freiheit / Autonomie
 - Einerseits mehr Autonomie durch Erwerbsarbeit und Einkommen
 - Andererseits „Zwangsemanzipation“ und prekäre Bedingungen von Erwerbsarbeit
 - Umsteuerung insb. bei Müttern mit kleinen Kindern
 - Keine Umverteilung der Haus- und Familienarbeit
 - Kaum Verhaltensänderung bei Männern/Vätern

3. Emanzipatorische Perspektiven

- Ansatzpunkte und Kriterien für eine Weiterentwicklung
 - Integration von Haus- und Familienarbeit
 - Individuelle Existenzsicherung
 - Zeitpolitik und Zeitautonomie
 - Bildung und Kompetenzerwerb
 - Partizipation

4. Ein Fazit

- Leitbilder als Rahmen für die Gestaltung von Politik
 - Wieviel Staat, welche Art der politische Steuerung bei Geschlechterverhältnissen?
 - Leitbilder sollen sich noch stärker an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren
 - *Ein* Leitbild oder eher Rahmen?
 - welchen Sozialstaat wollen „wir“?
- ⇒ Abbau der innerfamilialen Subsidiarität als zentrale Voraussetzung und Herausforderung für Politik und Wissenschaft



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!